

ZU EINIGEN UNGEREIMTHEITEN IN EDITIONEN DES *BELLUM HISPANIENSE 4*

Richard Gregor Böhm

... timore adductus Sex. Pompeius litteras fratri misit ut celeriter sibi subsidio ueniret, ne prius Caesar Cordubam caperet quam ipse illo uenisset. Itaque FACIT UT (aut *CN. POMPEIUS*) Ulia prope CAPTA litteris fratris excitus CUM copiis ad CORDUBAM iter facere COEPIT.

Außer den Ungereimtheiten, von denen man übrigens nur eine gesehen hatte, die des Ausdruckes zwischen *Itaque* und *Ulia*, und nicht auch die des COEPIT, so daß es zur Bereinigung des großen Fehlers gar nicht kommen konnte, enthält der letzte, hier zitierte Text weitere Formulierungen, die zumindest der hier gegebenen Situation nicht gerecht sind, so daß wir sie für falsch überliefert halten müßten. Mit diesen fangen wir an, d.h. z.B. mit *Ulia prope capta* unserer Editionen.

Sextus Pompeius hatte seinen Bruder Gnaeus natürlich nicht einfach gebeten, *ut ueniret* oder *ut celeriter ... ueniret* sondern *ut celeriter sibi subsidio ueniret*. Dies hätte nun Gnaeus auch dann schon vollends getan, wenn er mit einem beliebigen Teil der ganzen Armee gekommen wäre. Die Belagerung der Burg Ulia mußte auf jeden Fall nicht (für immer) aufgegeben werden. Aber die Situation zeigt, daß es anders kam. Und zwar aus selbstverständlichen Grün-

den: Ein Befehlshaber einer selbst ganz großen Armee geht nicht auf zwei Hochzeiten tanzen. Dies hier auch deshalb, weil die Söhne des Pompeius jetzt kaum noch die Möglichkeit haben, auf «Rekrutenjagd» zu gehen, sie können ihre Armee nicht mehr beliebig vergrößern, anders ist das schon bei Caesar. Man muß erwarten, daß er Nachschub bekommt, und zwar aus dem Mutterland Italien, wo die andern jetzt nichts zu suchen haben, aber nur dort kann man wirklich noch rekrutieren. Mit Rücksicht auf die Ungewißheiten muß Cn. Pompeius seine ganze Armee fast krampfhaft zusammenhalten. Eine Aktion bei Ulia und gleichzeitig bei Corduba war dann einfach nicht denkbar. Kann der Autor des *Bellum Hispaniense* also von einem *ad Cordubam ... iter facere* reden, dann war die Burg Ulia eo ipso schon aufgegeben. Weil das hier natürlich von großer Bedeutung war, mußte es gesagt werden. Nicht *prope capta* war dann wichtig, sondern *relicta*! Interpretieren wir richtig, dann steckt in der Buchstabengruppe CAPTA unserer codd. ein fürs Auge kleiner, sonst aber gravierender Fehler der Verlesung. Da nämlich allein CA schon für *c(apt)a* oder *ca(pta)* stehen konnte¹, hatte die noch intakte Vorlage unserer codd. nicht mehr PTA sondern RLA oder RTA für *relicta*².

Auf der anderen Seite kann der Autor des *Bell. Hisp.* aus den schon genannten Gründen heraus nicht davon ausgehen, daß Cn. Pompeius —es ist Krieg und Caesar will den Kopf des Pompeius «kriegen»— nie *sine copiis* auf die Reise gehen kann. Da er selbst auf die Eroberung der schon sturmreifen Burg Ulia verzichten muß, und ein pures *cum copiis* wäre fast unwahr, weil nichts besagend, war es nur sinnvoll und richtig zu sagen *cum omnibus copiis*³. In-

¹ Zu der Abkürzung s. U. Fr. KOPP, *Lexicon Tironianum*. Nachdruck aus Kopp's «Palaeographia critica» von 1817 mit Nachwort und einem Alphabetum Tironianum von B. Bischoff, Osnabrück 1965, 373: TC a = Taurocapta, 387: TY a = Tyrus capta, A. CAPPELLI, *Lexicon abbreviatarum*, Mailand⁶ 1961, 456: FA = facta.

² Zu den Abkürzungen s. CAPPELLI, 329: RL = reliqua, RLCA = relicta, Kopp, 313: R(e) tus = relictus, 318: R(eh) E. = relictus heres, 313: R(e)a = reliqua.

³ Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* I, 2 ut ... cum omnibus copiis exirent; 26 cum omnibus copiis eos sequi coepit; 38 cum suis omnibus copiis ... contendere; II, 29 cum omnibus copiis auxilio Neruiis uenirent; IV, 21 ipse cum omnibus copiis ... proficiscitur; VI, 10 cum omnibus suis sociorumque copiis; VII, 62 cum omnibus copiis ad Caesarem peruenerit; VII, 79 cum omnibus copiis ad Alesiam peruenerunt; *Bell. ciu.* I, 19 ad se cum omnibus copiis ueniret; 38 uti ... cum omnibus copiis ... proficiscatur; II, 39 Curio cum omnibus copiis quarta uigilia exierat; II, 44 (Iuba) se in regnum cum omnibus copiis recepit.

terpretieren wir richtig, und *cum* pflegte man in der Regel auf C abzukürzen⁴, dann geht UM (von CUM) auf OM für *om(nibus)* zurück⁵.

Und schließlich der Ausdruck *fratris litteris excitus*. Wenn G. Pascucci (Florenz 1965) die Buchstabengruppe EXCITUS mit Recht für *excitus* liest, obwohl er es für einen «termine scelto, di colorito arcaico, largamente usato anche dalla lingua poetica, ma estraneo a Cesare ed ai continuatori» halten muß, so fragen wir, ob es richtig wäre, Pascucci zu folgen. Für ihn heißt es nämlich «la vitalità di *excitus* è assicurata dalla formazione dell'iterativo *excito*», wir denken dann aber eher an das «a Cesare ed ai continuatori non estraneo» *excitatus*⁶, zumal uns selbst auf jeden Fall bekannt ist, daß die Silbe *-tat-* auf T abgekürzt werden konnte⁷, so daß EXCITUS unserer codd. zumindest in der noch einwandfreien Vorlage für *excit(at)us* zu lesen war. Cn. Pompeius war nämlich nicht einfach *excitus* sondern wirklich beunruhigt und vor Unruhe fast wütend, daß er von Caesars schnellem Marsch nach Corduba erst von dem abseits allen Geschehens stehenden Bruder erfuhr und nicht, wie es sein sollte, von seinen eigenen Spähtrupps, die er gerade deshalb auf allen möglichen Wegen postieren ließ⁸. Und es kommt hinzu und muß hier hervorgehoben werden, daß es Caesars Leuten gelungen war, ein Exemplar jenes Briefes abzufangen, so daß Caesar noch vor⁹ Cn. Pompeius von der wilden Angst des Sex. Pompeius

⁴ Zu C = cum s. W. STUEMUND, *Gaii Institutionum commentarii quattuor. Codicis Veronensis denuo collati Apographum*, Leipzig 1874, p. 260, W. M. LINDSAY, *Notae Latinae*, Cambridge 1915, p. 41, D. BAINS, *A Supplement to «Notae Latinae»*, Cambridge 1936, p. 9, CAPPELLI, 39 und 440, A. PELZER, *Abréviations latines médiévales*, Louvain-Paris² 1966, p. 15, KOPP, 52: C(u) = cum.

⁵ Zu der Abkürzung per suspensionem s. LINDSAY, 160, BAINS, 27, CAPPELLI, 249: OM = omnem.

⁶ Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* VI, 14 tantis excitati praemiis; VII, 80 utrosque et laudis cupiditas et timor ignominiae ad uirtutem excitabant; *Bell. ciu.* I, 64 quorum (militum) studio et uocibus excitatus Caesar; II, 4 precibus et fletu excitati; *Bell. Alex.* 9 omnium mentibus excitatis.

⁷ Zu den Abkürzungen für *-at* s. LINDSAY, 81: MRIS = matris, PRIS = patris, CAPPELLI, 226: MRIS = matris, 289: PRE = patre, 365: STD = satis dat, KOPP, 104: D(p)O am = dat operam, 134: F(a) um = fatum, 241: N(e)G = negat, 204: L(t)ius = latius, L et = latet, 368: T(i) = tati, 364: ST(e)R a = statera.

⁸ Vgl. dazu *Bell. Hisp.* 2 tabellariis, qui a Cn. Pompeio dispositi omnibus locis essent, qui certiores Cn. Pompeium de Caesaris aduentu facerent.

⁹ Vgl. dazu *Bell. Hisp.* 18 eodem tempore tabellarii eius (Pompei) deprehensi, qui ad oppidum ueniebant; quorum litteras Caesar oppidanis abiecit.

erfahren konnte. Nun aber zu den wirklichen Ungereimtheiten des ganzen *Itaque*-Satzes.

Unsere codd. lesen mehrheitlich (vier gegen drei) ITAQUE FACIT UT ... AD CORDUBAM ITER FACERE COEPIT. Wegen dieser Mehrheit der Überlieferung oder (auch) aus anderen Gründen wollten die Ausgaben früherer Jahrhunderte an dieser Lesart halten, obwohl das kaum ging. Und es ging eigentlich nur deshalb nicht, weil man quasi gleichzeitig auch COEPIT für *coepit* las und diese Lesart wollte man nun primo loco halten. Und so wurden die Editoren, wenn nicht philologisch, dann eben akrobatisch oder direkt gewalttätig. Ganz milde war dabei Wilhelm Weissenborn (1803-1878), denn er hatte mit Rücksicht auf das indikativisch gelesene COEPIT aus UT ein *et* gemacht. Um einiges brutaler ging hier C. Nipperdey (Leipzig 1847) vor, denn er hatte, aus demselben Grund und d.h. um COEPIT für *coepit* lesen zu können, das ihm dabei im Wege stehende UT (von ganzen vier codd.!) ersatzlos gestrichen. Ihm folgend wird dann z.B. Em. Hoffmann (Wien 1857) *Itaque facit: Uliä* usw. lesen, und dieselbe «Lesart» sehen wir dann leider auch in der Ausgabe von Fr. Dübner (Paris 1867), ehrlicher B. Dinter (Leipzig 1876) *Itaque facit: ut Uliä prope capta ... ad Cordubam iter facere coepit*. Bei dieser «Lesart» ist es niemand aufgefallen, daß man mit *facit* schon den Cn. Pompeius handeln läßt. Bei *Itaque facit ut* war es «noch» der Sex. Pompeius.

Bei den früheren Editionen darf man ferner davon ausgehen, daß den Editoren wohl von Anfang an auch die andere Lesart der Stelle unmittelbar hinter ITAQUE bekannt war. Sie haben diese abgelehnt, obwohl sie nicht nur sinnvoll war sondern geradezu elegant. Ein Beweis hoher philologischer Kultur. Aber es kommt bald anders, ganz anders. Denn ganze drei codd. lesen ITAQUE CN. POMPEIUS ... AD CORDUBAM ITER FACERE COEPIT, für B. Kübler (Leipzig 1897) ein Grund genug, um zu lesen *Itaque Cn. Pompeius Uliä prope capta litteris fratris excitus cum copiis ad Cordubam iter facere coepit*. R. Du Pontet (Oxford 1901), der genauso liest, beruft sich dabei natürlich nicht auf Kübler, aber auch nicht auf die mit Abstand beste Handschrift des cod. Laurentianus Ashburnhamensis 33, saeculi x, sondern auf den cod. Mediceus Laurentianus 8 plut. 68 saec. xi-xii. Bei einer philologisch sauberen Arbeit hätte es hier zu einer Gigantomachia der codd. kommen müssen. So weit sind wir aber auch heute noch nicht. Sonst hätte A. Klotz (Leipzig 1927) sich dem Du Pontet nicht angeschlossen, aber

bekanntlich las auch Klotz *itaque Cn. Pompeius Ulia prope capta ... ad Cordubam iter facere coepit*, allerdings ... ohne den bei ihm möglichen und erwarteten Kommentar.

Eine «giustificazione» der neuen «Lesart», die natürlich auch G. Pascucci (Florenz 1965) übernimmt, gibt also erst Pascucci selbst, und zwar interessanterweise nicht in seinem Kommentar, wo sie hingehörte, sondern an der fast versteckten Stelle (S. 75) seiner «introduzione». Hier lassen wir Pascucci allein sprechen: «*fra itaque Cn. Pompeius ... e itaque facit ut ... niente c'è di comune, che possa spiegare la derivazione di una lezione dall'altra*». So weit so gut. Aber Pascucci weiter: «riteniamo però che la prima sia vera, giacché la presenza del nuovo soggetto è necessaria al contesto e perché l'accoglimento della seconda implicherebbe o l'espunzione di *ut* o l'integrazione di una completiva in dipendenza da esso».

Die Frage nach dem handelnden Subjekt ist hier natürlich von erstrangiger Bedeutung, aber wo, wann und für was? Bei *facit ut* ist das alles noch nicht aktuell, denn bei *Itaque facit ut* haben wir das Recht an Sex. Pompeius als Subjekt zu denken, erst bei *ad Cordubam ... iter facere ...* an Gn. Pompeius, aber auf den Personenwechsel mußte nicht schon unmittelbar hinter *Itaque* hingewiesen werden, nicht einmal schon vor *Ulia prope capta*, und der hier irgendwo fällige Hinweis auf Gn. Pompeius genügte, wenn er z.B. die Form eines *ille* oder *frater* oder *alter* hatte. Am natürlichsten dafür wäre die Stelle unmittelbar hinter *Cordubam*, dies konnte nämlich auf CORDUB abgekürzt werden¹⁰, so daß AM (von CORDUBAM) auf ein weiteres Wort zurückging, das mit dem jetzt fast erwarteten *a* begann, bzw. unmittelbar vor ITER, was per Haplographie eine Erklärung dafür geben kann, warum dieses fehlende Wort durch Verlesung verschwand: Es hatte genau dieselbe Endung wie ITER. Es hieß nämlich aller Wahrscheinlichkeit nach ALTER (sc. frater).

Pascucci scheint dem Klotz übelzunehmen, daß er —das ist wahr— beide Lesarten halten wollte, denn diesem schwebte ein *Ita-*

¹⁰ Zu den Abkürzungen für -am s. STUEDEMUND, 275f.: L = lam, FORMUL, N = nam, PSON = personam, Q = quam, R = ram, LIBR = libram, LINDSAY, p. 322: D = dam, Q = quam, N = nam, R = ram, UER, FUTUR, BAINS, p. 35: Q quam, 23: N = nam, CAPPELLI, p. 229: N = nam, 240: NQ = numquam, PELZER, p. 67: Q = quam, KOPP, p. 42: B = bam, 72: C(p)N. = Campania, 90: D = dam, 134: F(a)es = fames, 207: L(am)B it = lambit, 238: N(am) = nam, 289: P(a)P um = Pampinum, 304: Q(am) = quam, 314: R(am) = ram, 330: S = sam.

que Cn. Pompeius facit ut (frater uoluit et) ... ad Cordubam iter facere coepit vor. Beide, Klotz und Pascucci, müssen sich hier aber harte Kritik an den Manipulationen im Text gefallen lassen, denn der waschechte Philologe muß zuerst versuchen, mit dem, was überliefert ist, fertig zu werden. Und das ist hier, anders als sich das Klotz oder Pascucci gedacht haben, sehr wohl möglich. Die bisherigen Editoren und sonstigen Textkritiker, falls so manche Editoren diese Bezeichnung uns schon wert sind, stießen sich ja an dem sicher (vierfach) überlieferten UT nur deshalb, weil sie sich (mit Recht übrigens) nicht vorstellen konnten, daß ein Lateiner nach einem konsekutiven *ut* uns mit einem Indikativ kommt. Aber warum lasen sie dann COEPIT — das ist das Analphabetische an der ganzen Diskussion! — immer wieder indikativisch? Die Paläographen, selbst die mit profunden Kenntnissen in der Abbrueviaturenkunde, lassen sich, zumindest im Scherz, Analphabeten nennen, aber sie sind den «Alphabeten» in einem Punkt vor, und das wird hier unter Beweis gestellt, daß nämlich so ein P hier wie überall für *p(er)* stehen kann¹¹, sozusagen als eine Abbrueviatur, eine ganz und gar reguläre. Hätte es unter den Editoren der letzten über fünfhundert Jahre seit der editio princeps (Romae 1469) wirkliche Kenner der Abbrueviaturenkunde gegeben, längst hätte der Leser die Lesart bekommen:

... timore adductus Sex. Pompeius litteras fratri misit ut ce-
 liter sibi subsidio ueniret, ne prius Caesar Cordubam caperet
 quam ipse illo uenisset, itaque facit ut Uliä prope c(apt)a
 r(e)l(ict)a litteris exci(at)us c(um) om(n)ibus copiis ad
 Cordub(am) alter¹² iter¹³ facere coep(er)it.

¹¹ Zu den Abkürzungen für -er s. STUEMUND, 258f.: B = ber, LIB = liber, H = her, HES = heres, P = per, T = ter, U = uer, LINDSAY, p. 333 und 175: P = per, BAINS, p. 53 und 29: P = per, CAPPELLI, p. 256 f.: P = per, 357: SP = scemper, PELZER, 57: P = per, KOPP, 401: UP. = uesper, U(i)P at = uituperat, U(ae)P a = uipera, 263: P(er)it = perit, P(er) = per, 245: N(u)P = nuper.

¹² Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* V,3 e quibus alter ... ad eum uenit; *Bell. ciu.* I, 35 neutrum eorum contra alterum iuuare (se debere); 42 qui (inimici), quod ab altero postularent, in se recusarent.

¹³ Zu der Verlesung konnte es auch kommen, wenn *alter* auf ALT abgekürzt geschrieben war. Zu der Abkürzung s. CAPPELLI, 14, LINDSAY, 334: INT = inter, IT = iter, SIMILIT = similiter, PAT = pater.